



### Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Die Gestaltung eines nachhaltigen Energiesystems bis zur Mitte dieses Jahrhunderts ist für die Schweizer Volkswirtschaft eine grosse Aufgabe.

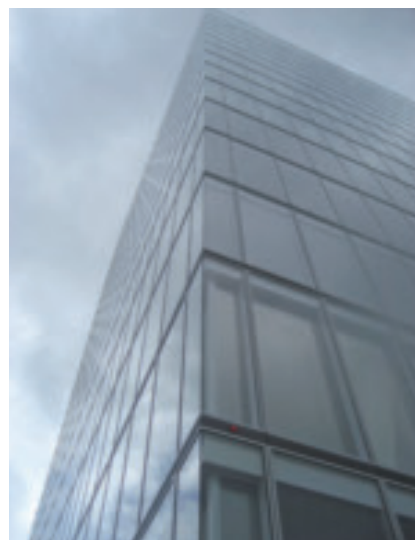
Ehrgeizige Klimaziele, Ausstieg aus der Kernenergie, Energiestrategie 2050 oder die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit mit Energie. Das alles sind relevante Rahmenbedingungen, welche die Entwicklung und Gestaltung eines nachhaltigen Energiesystems für die Schweiz notwendig machen. Soll diese Entwicklung gelingen, so ist auch die schweizerische Bauwirtschaft gefordert. Die Umsetzung eröffnet zweifellos viele Chancen, aber auch Risiken sind zu berücksichtigen.

Gestaltung eines nachhaltigen Energiesystems für die Schweiz – zu diesem aktuellen Thema organisieren der Verband Schweizerischer Generalunternehmer VSGU, die Gruppe der Schweizerischen Gebäudetechnik-Industrie GSGI und der SIA Fachverein Gebäudetechnik und Energie SIA FGE am Donnerstag, 20. März 2014, in Zürich ein Forum, an welchem sich namhafte Experten aus dem In- und Ausland beteiligen.

Hugo Graf  
Geschäftsführung GSGI

## Die Gestaltung eines nachhaltigen Energiesystems für die Schweiz

Eine Verantwortung und Herausforderung – insbesondere für die schweizerische Bauwirtschaft.



Roche-Hochhaus, Rotkreuz.

Für unsere Volkswirtschaft ist es eine grosse Herausforderung, bis zur Mitte dieses Jahrhunderts ein nachhaltiges Energiesystem für die Schweiz zu gestalten. Die Einhaltung der Klimaziele, der von Bundesrat und Parlament angekündigte Ausstieg aus der Kernenergie, die Umsetzung der Energiestrategie 2050 und die Gewährleistung der Versorgungssicherheit des Landes mit Energie sind bedeutungsvolle Vorgaben. Ein nachhaltiges Energiesystem für die Schweiz zu gestalten und zu entwickeln ist eine dringende Notwendigkeit.

### Die Rolle der Bauwirtschaft

Rund zwei Millionen Gebäude in der Schweiz, Wohn-, Dienstleistungs- und öffentliche Bauten, beanspruchen gegen die Hälfte des schweizerischen Energieverbrauchs. Dementsprechend hat die schweizerische Bauwirtschaft mit all ihren Beteiligten einen beträchtlichen Beitrag an die Gestaltung und Erneuerung des künftigen Energiesystems Schweiz zu leisten. Zweifellos sind dazu noch viele Fragen zu klären.

Mit dem Ziel der Erhöhung der Energieeffizienz ist der Bereich der Gebäudetechnik technologisch bereits weit fortgeschritten (Solarwärme, Fotovoltaik, Wärmepumpen, intelligente Gebäudeautomationssysteme). Neuere Ansätze wie beispielsweise die saisonale Wärmespeicherung, dezentrale Stromspeicherung oder die Nutzung von Abwärme sind weitgehend umsetzungsreif. Die wahrscheinlich grösste Herausforderung im Gebäudebereich besteht in den heute sehr langen Renovations- und Erneuerungszyklen des Gebäudeparks.

### Erhöhung der Erneuerungsrate

Der Gebäudepark in der Schweiz ist in einem guten Zustand, obwohl rund 80 Prozent des Gebäudebestandes vor 1990 gebaut wurde. Dies begründet neben den regulatorischen Hemmnissen hauptsächlich die tiefe Erneuerungsrate (Sanierung und Ersatzneubau), welche um die 3 Prozent pro Jahr liegt. Eine wesentliche Frage ist also, wie es gelingt, die Erneuerungsrate des Gebäudeparks Schweiz markant zu erhöhen. Neben dem Neubau haben demzufolge die Sanierung und insbesondere der Ersatzneubau als eine Art «Taktgeber» des energetischen Fortschritts im Gebäudebereich eine bedeutende Rolle. Bei gezielter Sanierung oder Ersatzneubau ist es keine Seltenheit, dass das Einsparpotenzial des Heizwärmebedarfs zwischen Faktor 5 und 10 liegt. Dabei wird eine entscheidende Rolle spielen, inwieweit es einerseits gelingt, ökonomische wie auch ökologische Hemmnisse zu reduzieren und andererseits dazu nachhaltige Anreize zu schaffen. Dies gilt speziell für Ersatzneubauten, weil diese in der Regel mehr zukunftsgerichtete Qualität versprechen als die Sanierung eines Gebäudes. In dieser Hinsicht erkennt auch eine BFE-Studie Handlungsbedarf. Es darf aber

nicht darum gehen, Renovationen gegen Ersatzneubau auszuspielen.

### Technisch-wirtschaftliches Potenzial

Die Gestaltung eines erneuerten, nachhaltigen Energiesystems Schweiz hat also im Gebäudebereich ein enormes technisch-wirtschaftliches Potenzial. Verschiedene Analysen und Studien zeigen, dass in den nächsten 30 bis 40 Jahren der Energieverbrauch in Gebäuden bereits mit heute bekannten Technologien halbiert werden kann. Wichtig scheint dabei, dass die technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten auch konsequent genutzt werden.

### Das Forum mit namhaften Experten

Für die schweizerische Bauwirtschaft ist die Gestaltung eines nachhaltigen Energiesystems Schweiz zweifellos eine grosse Chance, aber nicht minder auch eine grosse Herausforderung. Am Forum Bauindustrie vom Donnerstag, 20. März 2014, in Zürich diskutieren kompetente und namhafte Experten aus dem In- und Ausland zum Thema Gestaltung eines nachhaltigen Energiesystems für die Schweiz. Eine Verantwortung und Herausforderung – auch für die Bauwirtschaft! Dabei werden Fragen zu möglichen Szenarien, zu regulatorischen Einflüssen oder zu innovativen Denkansätzen aufgegriffen.

## Forum Bauindustrie 2014

### Gestaltung eines nachhaltigen Energiesystems für die Schweiz

Eine Verantwortung und Herausforderung – auch für die Bauwirtschaft!

<b>Datum</b>	Donnerstag, 20. März 2014
<b>Ort</b>	UBS-Konferenzgebäude Grünenhof, Zürich
<b>Moderation</b>	Martin Spieler, Wirtschaftsjournalist und Fernsehmoderator
<b>Programm</b>	
ab 13.00	Begrüssungskaffee
13.30	Eröffnung <b>Dr. Felix Gassmann</b> CEO Sauter Building Control Schweiz AG, Reinach Präsident GSGI
13.45	Begrüssung durch den Gastgeber <b>Daniel Schumacher</b> Leiter Bau & Immobilien Zürich, Unternehmenskunden Schweiz, UBS AG, Zürich
14.00	Das konjunkturelle Umfeld der Bauindustrie <b>Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm</b> Leiter KOF, ETH Zürich
14.45	Networking – Pause
15.15	Energiezukunft Schweiz <b>Prof. Dr. Lucas Bretschger</b> Center of Economic Research, ETH Zürich
16.00	Ganzheitlicher Ansatz für nachhaltiges Wachstum <b>Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker</b> Co-Chair, International Resource Panel, Paris
16.45	Abschluss <b>Martin Spieler</b> Wirtschaftsjournalist und Fernsehmoderator
anschliessend	Networking – Apéro riche

### Veranstalter

Verband Schweizerischer Generalunternehmer VSGU | Gruppe der Schweizerischen Gebäudetechnik-Industrie GSGI | SIA FGE – Fachverein Gebäudetechnik und Energie

### Information und Anmeldung

Forum Bauindustrie  
c/o GSGI Geschäftsstelle  
Theaterstrasse 7, 6003 Luzern  
Telefon 041 227 20 27, Fax 041 227 20 21  
E-Mail [info@forum-bauindustrie.ch](mailto:info@forum-bauindustrie.ch), Internet [www.forum-bauindustrie.ch](http://www.forum-bauindustrie.ch)

## GSGI-Mitglieder

Alpiq InTec AG  
[www.alpiq-intec.ch](http://www.alpiq-intec.ch)

BKW ISP AG  
[www.ispag.ch](http://www.ispag.ch)

Burkhalter Management AG  
[www.burkhalter.ch](http://www.burkhalter.ch)

CKW Conex AG  
[www.ckwconex.ch](http://www.ckwconex.ch)

EKZ Elektrizitätswerke des Kantons Zürich  
[www.ekz.ch](http://www.ekz.ch)

Ernst Schweizer AG  
[www.schweizer-metallbau.ch](http://www.schweizer-metallbau.ch)

Hälg & Co. AG  
[www.haelg.ch](http://www.haelg.ch)

Honeywell AG  
[www.honeywell-schweiz.ch](http://www.honeywell-schweiz.ch)

Sauter Building Control  
[www.sauter-building-control.ch](http://www.sauter-building-control.ch)

Schindler Aufzüge AG  
[www.schindler.ch](http://www.schindler.ch)

Securiton AG  
[www.securiton.ch](http://www.securiton.ch)

Siemens Schweiz AG  
[www.siemens.ch](http://www.siemens.ch)

VINCI Energies Schweiz AG  
[www.vinci-energies.ch](http://www.vinci-energies.ch)

## Aktuell

Fachkurs Projektleiter/in Bauindustrie  
Dauer: 3 × 3 Tage  
Zertifikat: Hochschule Luzern  
Technik & Architektur  
Beginn nächste Kurse:  
14.4.2014 oder 24.11.2014

CAS Projektmanager/in Bau  
Dauer: 5 × 5 Tage  
Zertifikat: Hochschule Luzern  
Technik & Architektur  
Beginn nächste Kurse:  
7.4.2014 oder 8.9.2014

## Kontakt

Gruppe der Schweizerischen  
Gebäudetechnik-Industrie GSGI  
Telefon 041 227 20 27  
[sekretariat@gsgi.ch](mailto:sekretariat@gsgi.ch) | [www.gsgi.ch](http://www.gsgi.ch)

Verband Schweizerischer  
Generalunternehmer VSGU  
Telefon 031 382 93 82  
[info@vsgu.ch](mailto:info@vsgu.ch)  
[www.vsgu.ch](http://www.vsgu.ch) | [www.aseg.ch](http://www.aseg.ch)

